

Für die Sänger galt früher ein strenges Reglement

Liederkranz Der Königsbrunner Gesangverein wurde vor 125 Jahren gegründet. Die „speziellen Satzungen“ forderten Ruhe bei den Proben und Pünktlichkeit

VON IRENE HENKEL

Königsbrunn 125 Jahre Liederkranz, das bedeutet 125 Jahre Bemühen um den harmonischen Klang, aber auch 125 Jahre Miteinander, verknüpft mit der Entwicklung Königsbrunnns und Deutschlands.

1886 gründete man einen Chor und nannte sich „Gesangverein Königsbrunn“. Den Namen „Liederkranz“ gab es erst zum 25. Geburtstag. Doch angefangen hat es eigentlich schon Jahre früher, in denen sich eine Runde von 16 Männern immer wieder traf, um fröhlich und ungewungen miteinander zu singen. Die Gedanken Robert Schumanns hatten sie wohl beseelt: „Es waltet in jeder Zeit ein Geheimnis verwandter Geister. Schließt, die ihr zusammengehört, den Kreis fester, damit die Wahrheit der Kunst immer herrlicher leuchte, überall Freude und Segen verbreitend!“

Bei der „Sedanfeier“ des Krieger- und Veteranenvereins – der Sedan- tag am 2. September erinnerte als patriotischer Feiertag im deutschen Kaiserreich an die Kapitulation Frankreichs im Krieg von 1870/71 –

im Jahr 1886 trat der Männerchor zum ersten Mal öffentlich auf – wie bei vielen Feierstunden in den folgenden Jahren. Etwa 20 aktive und circa 35 passive Mitglieder gestalteten damals das Vereinsleben.

Zum Eintritt gab es ein Heftchen mit den Regeln

Hatten die Gründerväter einst locker musiziert, so regelten ihre Nachfolger die Mitgliedschaft im Gesangverein ziemlich streng. Auch Herbert Christl, der vor 51 Jahren in den Liederkranz eintrat, wurde das Heftchen mit den „harten“ Regeln noch überreicht. Wer mitsingen wollte, musste die „entsprechende Befähigung zum Gesang besitzen“ und diese durch „eine Probe vor dem Dirigenten“ nachweisen. Erst dann erhielt man eine „Aufnahmebescheinigung“.

Passives Mitglied werden konnte „jeder anständige in Königsbrunn und Umgebung wohnhafte Mann, welcher das 17. Lebensjahr vollendet“ hatte. Nach den Statuten, die der „Ausschuss“ 1902 beschloss, sollte jeder Sänger einen monatlichen Beitrag von zehn Pfennig zah-

len. Mitglieder, „welche sich dem Verein als hinderlich“ erwiesen, konnten ausgeschlossen werden.

Jedem Chorleiter dürften die folgenden „speziellen Satzungen“ auch heute noch sehr gefallen: „Vor allem ist unbedingt Ruhe während der Gesangsstunde zu beachten. Die für den Beginn der Gesangsstunde festgesetzte Zeit muss aufs genaueste eingehalten werden. Wiederholtes unentschuldigtes Zuspätkommen wird im Interesse des Gesanges

„So endete das 50-jährige Gründungsfest des Gesangvereins Liederkranz in schönster Harmonie.“

Zeitungsnotiz von 1936

scharf gerügt und kann sogar zum Ausschluss aus dem Verein führen.“

Wer unentschuldig die Chorprobe versäumte, musste zehn Pfennig Strafe zahlen. Über die Gültigkeit der Entschuldigungsgründe entschied der sogenannte Ausschuss. Doch bei aller geforderten Disziplin zum „Zweck der Hebung und Fortbildung des Gesanges“ hieß es in der

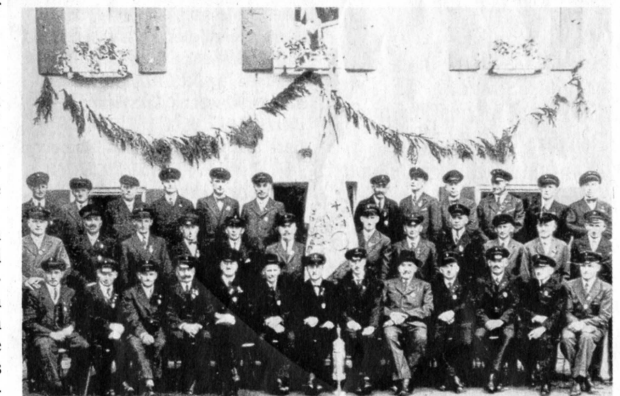
Satzung ebenfalls, dass der Gesangverein auch „den Zweck der Unterhaltung und Erholung durch denselben“ habe. 1911 „schenkte“ sich der Verein zum 25. Geburtstag eine Fahne und gab sich den Namen „Liederkranz“. Die Sängergesellschaft „Einigkeit Haunstetten“ übernahm die Patenschaft. Im Hof der Gaststätte „Zum Hirsch“, jetzt Hotel Zeller, fand die Feier mit Fahnenweihe statt. Mit dabei waren elf Musiker des „Bayerischen Feld-Artillerie-Regiments Augsburg“.

Der Erste Weltkrieg unterbrach die Aktivitäten. 65 Sänger wurden damals zum Heer einberufen, 17 kehrten nicht mehr aus den Kämpfen zurück. Die Kriegsfolgen prägten die Jahre nach 1918, sodass keine größeren Feste stattfanden.

Doch 1926 feierte der Verein groß sein 40-jähriges Bestehen, bei dem Chöre aus Haunstetten, Bobingen und Inningen mitwirkten. Am 50. Jubiläum 1936 beteiligten sich 300 Sänger – und die Zeitung stellte anschließend fest: „So endete das 50-jährige Gründungsfest des Gesangvereins Liederkranz in schönster Harmonie.“



Die Gründungsmitglieder des Liederkranz ließen sich im Gründungsjahr 1886 auf dieser Fotomontage in kleinen Gruppen festhalten. Fotos: privat



Dieses Gruppenfoto markiert das 50-jährige Bestehen des Gesangvereins im Jahr 1936. Damals war der Liederkranz noch ein reiner Männergesangverein.